
Sie muss ihm sehr am Herzen gelegen haben, diese Erzählung vom **Gang Jesu auf dem Wasser**! Der Evangelist Matthäus rückt sie immerhin genau in die Mitte seines Evangeliums. Er zeichnet damit ein wertvolles Bild von dem, was **Glaube, Jüngerschaft** und **Jesusnachfolge** bedeuten kann!

Darum geht es in dieser Erzählung um so viel mehr als nur um eine längst vergangene Geschichte, die gut bekannt und oft genug belächelt wird. Matthäus baut mit viel schriftstellerischer Akribie eine Brücke zu uns heute: Ganz allgemein ist die Rede von den Jüngern, damit sich ja niemand ausgeschlossen fühlt! Matthäus nennt weder den genauen Ort des Geschehens, noch das Ziel der Überfahrt – seine Geschichte ist zeitlos gültig und ereignet sich immer wieder neu!

- Matthäus fordert uns alle auf, in das **BOOT** zu steigen. Das Boot steht für die Kirche, denn als Getaufte sitzen wir alle „im gleichen Boot“; als Glaubende sind wir nicht allein, ja sind wir aufeinander angewiesen! Mit einer Bootsfahrt verbinden wir Aufbruch, Neues wagen, Abenteuer... Matthäus ist das Evangelium des Aufbruchs. Am Ende sendet Jesus die Jünger hinein in die Welt: *„Geht zu allen Völkern, macht alle Menschen zu meinen Jüngern.“* – Das war und ist alles andere als einfach. Wege mussten und müssen erst gefunden und ausprobiert werden. Immer wieder stechen die Jünger in See und immer wieder wird das Schiff gebeutelt, geht die Angst um, gibt es Zweifel und banges Fragen – wie soll es weitergehen?
- Da ist das **WASSER**, es steht hier für die Chaosmächte. – Wir wissen wie das ist, wenn einem „das Wasser bis zum Hals steht“...
- **ANGST** macht den Jüngern aber nicht zuerst die stürmische See. Sie schreien, weil sie meinen Jesus sei ein Gespenst. Der bittere Verdacht, dass Jesus nur ein – wie es im Original heißt – *„Phantasma“* sei, nur ein Hirngespinnst, lässt blankes Entsetzen ausbrechen. Hier wird die Situation erst recht bedrohlich: Wenn es keinen gibt, der über dem Chaos steht; wenn der Glaube nur Trugschluss wäre und die wilden Wasser das letzte Wort hätten. – Wer von uns kann diese Angst der Jünger nicht verstehen!

- Die Antwort **JESU** ist schlicht und einfach: „*Doch, mich gibt es! Ich bin für euch da! Habt keine Angst! Habt Vertrauen!*“ Jesus bietet sich an als Halt im Untergang: Einer steht über den Wassern, einer steht aufrecht im Sturm! ER ist wirklich, ER ist da, auch für uns, bei uns und mit uns!
- Und wie so oft bei Matthäus fasst **PETRUS** als erster Mut: „*Befiehl, dass ich auf dem Wasser zu dir komme.*“ Und er ruft ihn: „*Komm!*“ – Petrus wagt großes Vertrauen! Seine ersten Schritte tragen. Bald aber lässt ihn der Blick auf das wilde Wasser zweifeln. Im eigentlichen griechischen Wortsinn meint das „*gespalten*“ oder „*zerrissen sein*“. Petrus schaut auf Jesus und auf den Sturm. Bald scheitert er an seiner Zerrissenheit und Halbherzigkeit. – Wer nur noch die knallharte Realität sieht, der geht leicht unter in den Sorgen und Anforderungen des Lebens... So braucht es auch bei uns das immer neue JA zu Jesus Christus!
- **JESUS** lässt seine Jünger ihre Wege gehen. Und: Er ist nur einen Handgriff weit entfernt. Petrus ruft nach Jesus, der ihm die Hand reicht und ihn rettet. – Immer und immer wieder sind wir von Jesus gerufen: „*Komm!*“ / „*Komm und wage den ersten Schritt!*“ / „*Komm und bleib nicht stehen!*“ / „*Komm, lass dich nicht unterkriegen!*“ / „*Komm und geh deinen Weg, auch wenn er waghalsig ist!*“

Mit seiner zeitlos gültigen Geschichte in der Mitte seines Evangeliums möchte uns Matthäus ans Herz legen:

- 1.) **Ein Erstes: Dass wir immer wieder hinausfahren, mutig aufbrechen und nicht im Hafen falscher Sicherheiten dahinvegetieren.** – Lieber patschnass bei Jesu ankommen, als vor lauter Angst nie das Vertrauen gewagt zu haben! Lieber sich den Stürmen des Lebens stellen, als vermeintlich sicher an Bord den eigenen Ängsten frönen! Lieber auf sein Wort bauen, als auf die Besserwisser zu hören, die einem doch nie etwas zutrauen!
- 2.) **Ein Zweites: Dass unser Leben auf Jesus ausgerichtet ist, dass wir ihm wirklich vertrauen – wirklich vertrauen!** – persönlich und als Kirche; dass wir IHN nicht aus dem Blick verlieren. ER ist wirklich! ER ist da!

Finden wir uns in dieser besonderen Erzählung wieder?